

Alfred Kolleritsch Würdigungspreis der Stadt Graz 2020 - Jurybegründung

Er habe im Lauf seines Lebens erkannt, so der slowenische Dichter **Aleš Šteger**, wie viele unterschiedliche Formen Dichtung annehmen könne. Und so schreibe er zwar immer noch, wie in seinen Anfängen, Gedichte, aber eben auch Gedichte in Gestalt von Romanen, Erzählungen, Jugendbüchern, Essays und anderem mehr. Dasselbe lässt sich freilich auch über Štegers zahlreiche Aktivitäten als Literaturvermittler sagen. Wer etwa einmal sein legendäres Poesiefestival „*Dnevi poezije in vina – Days of Poetry and Wine*“ in Ptuj besucht hat, weiß, dass auch eine Lesung ein Gedicht sein kann. Oder, in Štegers Worten: „eine als Einheit komponierte Welt“.

Mit den „Days of Poetry and Wine“ und deren hochkarätigem internationalem Programm verwandelt Šteger seine Geburtsstadt Ptuj Sommer für Sommer in eine Weltstadt der Literatur. Sein Engagement reicht freilich über die Grenzen seines kleinen Heimatlandes weit hinaus, in dem er auch als einer der wichtigsten Verleger und Übersetzer gilt. So trägt er mit der global operierenden, EU-geförderten Plattform Versopolis den Geist Ptjus in eine Vielzahl von europäischen Festivals und verhilft Schreibenden aus aller Welt zu Auftritten und internationalen Publikationen. Es gibt weltweit wohl nur wenige Literaturvermittler, denen so viele Autorinnen und Autoren entscheidende Impulse für ihre Karrieren verdanken. Aleš Šteger ist sowohl ein Dichter als auch Literaturorganisator von Weltformat und wird dadurch den Erwartungen an einen Preis, der Alfred Kolleritschs Namen trägt, vollauf gerecht. Er selbst bezeichnet übrigens seine deutsche Erstveröffentlichung in Ausgabe 132 der *manuskripte* (1996) als Startschuss für seine internationale Laufbahn.

Der zweite der beiden Alfred-Kolleritsch-Preise erhält **Udo Kawasser** für die Initiative *poesiegalerie*, die als Leseausstellung begonnen hat und mittlerweile auch eine virtuelle Lyrik-Plattform pflegt. Die *poesiegalerie* als junge Initiative der Lyrikvermittlung denkt analoge Veranstaltungen und digitalen Austausch zusammen: Als online-Portal für Lyrik setzt sie sich für ein vielformatiges Schreiben über Lyrik ein; mittels analoger Lyriklesungen, begleitet von opulent bestückten Büchertischen, fördert sie die Begegnung von Lyrikschaffenden mit ihrem Publikum. Analog wie digital setzt sich die *poesiegalerie* dabei vor allem für Publikationen in Klein- und Independent - Verlagen ein, die außerhalb von Literaturzeitschriften selten feuilletonistische Beachtung finden. Das Spektrum von klassischen Rezensionen über Interviews, poetologische Texte bis zu ausführlichen Lektüren einzelner Gedichte, die *poesiegalerie* publiziert, öffnet einen Raum für vielfältige Auseinandersetzungen mit Lyrik.